



Die Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2018

November 2018

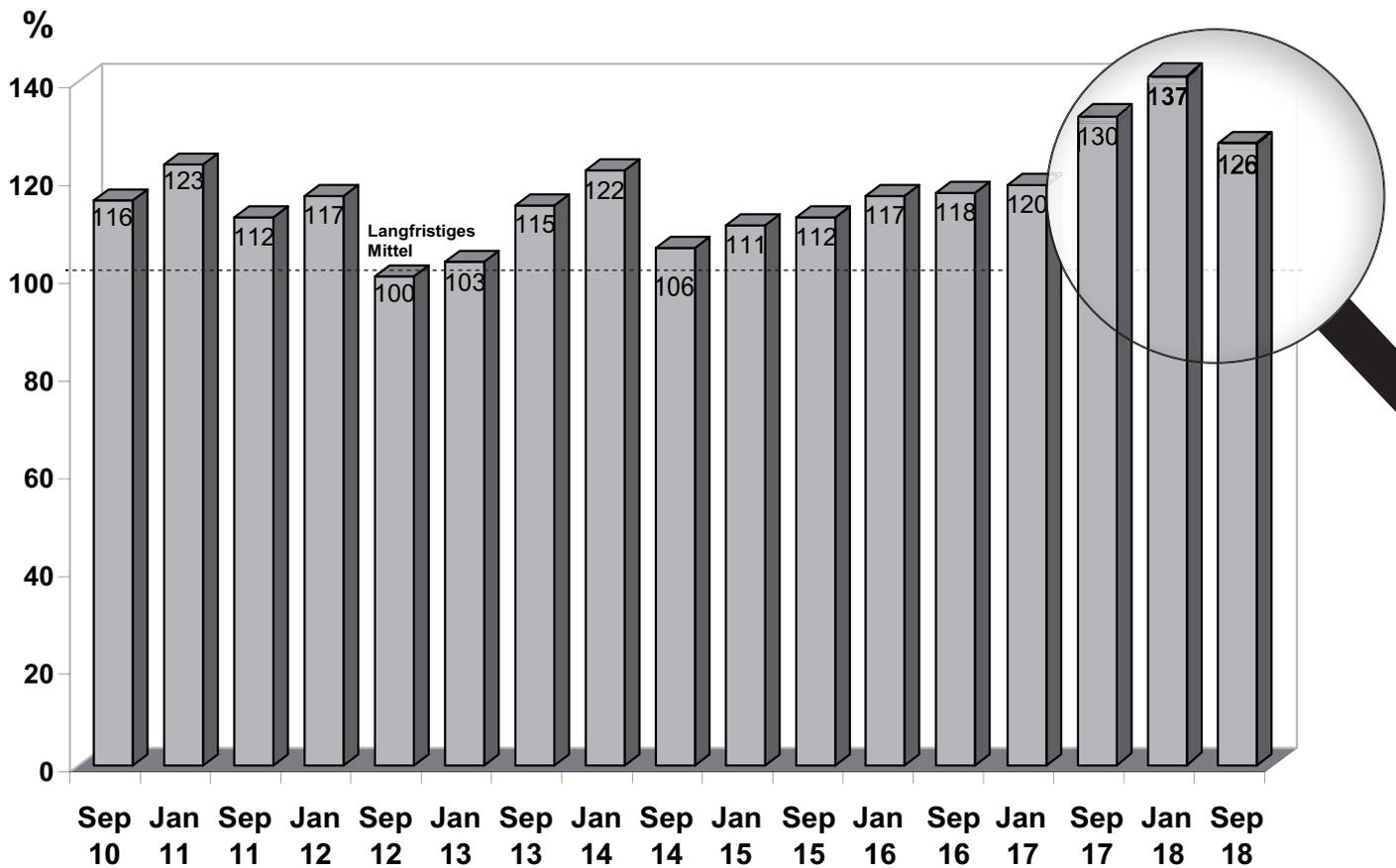
IHK

IHK Siegen

November 2018

Verfasser: Stephan Jäger und Ann Katrin Hentschel

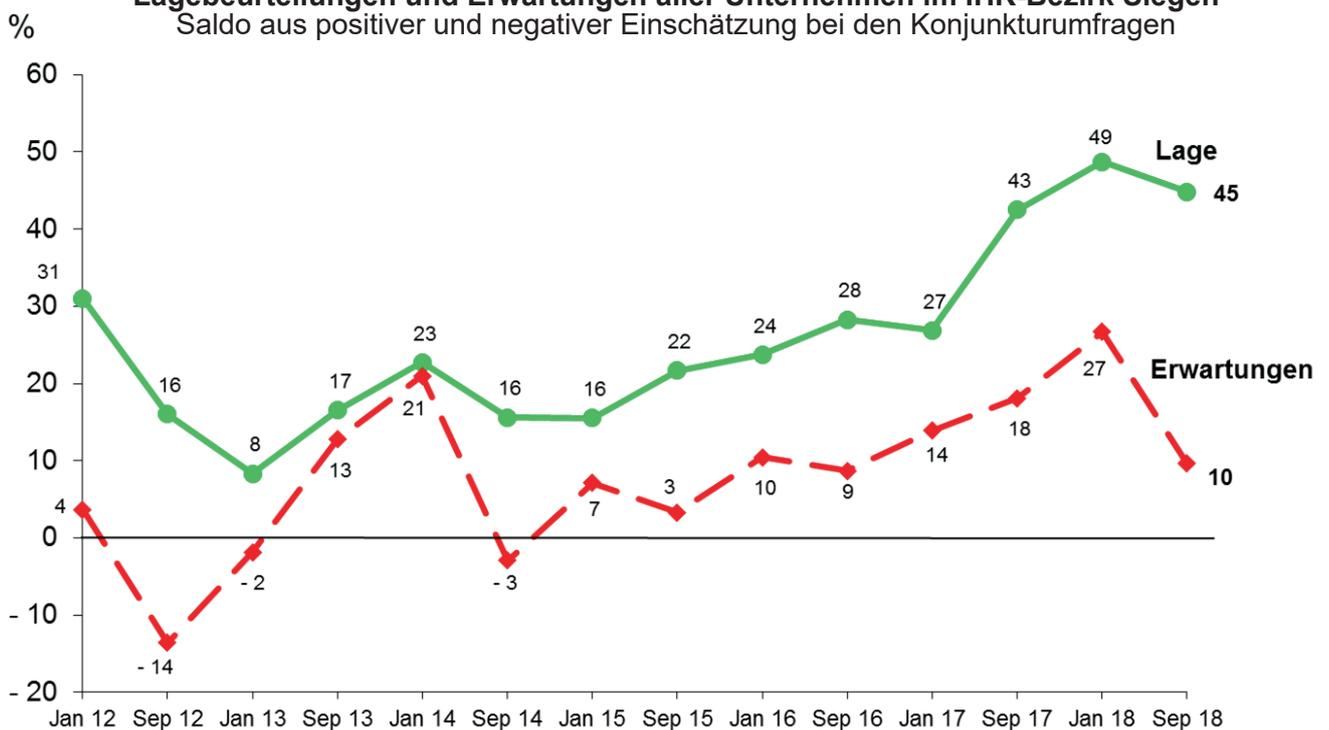
Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen*



Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2018) wieder.

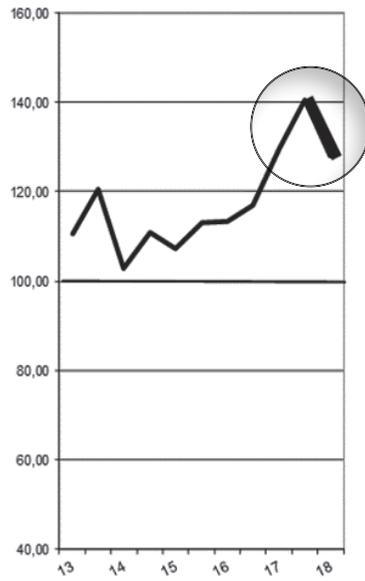
* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

Lagebeurteilungen und Erwartungen aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen Saldo aus positiver und negativer Einschätzung bei den Konjunkturumfragen

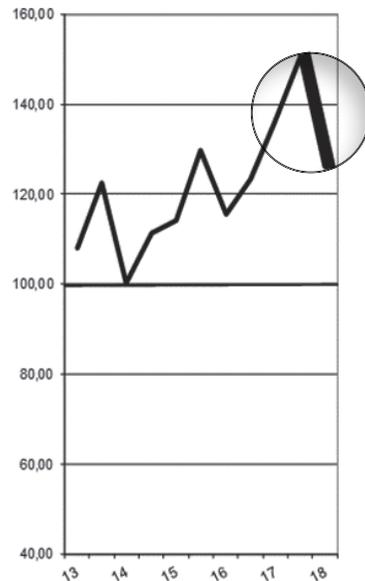


Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen

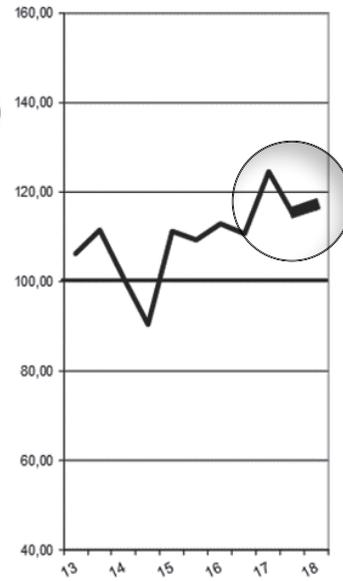
nach Wirtschaftsbereichen



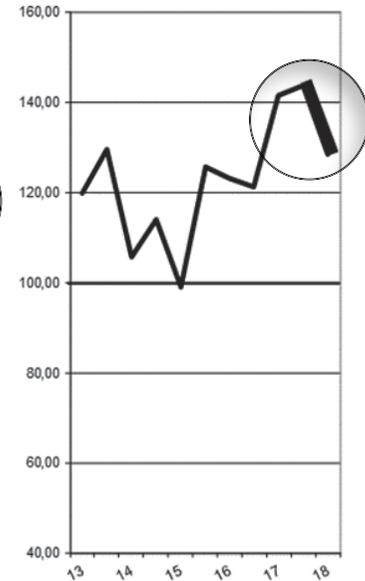
Industrie



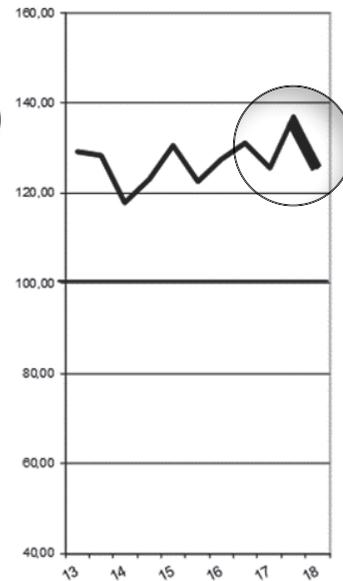
Bauindustrie



Einzelhandel



Großhandel



Dienstleistungsgewerbe

INHALT

Überblick: Lage gut, Luft wird dünner	4
Industrieumsatz 2018: Umsätze bis August auf breiter Front gestiegen	6
Arbeitsmarkt: Unternehmen stellen weiterhin ein – Fachkräftemangel ist ein Risiko	6
Grafik- und Tabellenanhang	7
• Industrie	7
• Industriebranchen	8
• Baugewerbe	9
• Einzelhandel	10
• Großhandel	11
• Dienstleistungsgewerbe	12
• Arbeitslosenquoten und Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe	13
Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage	14
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen August 2018	15

Die wirtschaftliche Lage im südlichen Westfalen im September 2018 im Überblick:

Lage gut, Luft wird dünner

Der Aufschwung in der heimischen Wirtschaft verliert an Fahrt. Über alle Branchen hinweg ist die Lage nach wie vor gut. Die Luft wird jedoch deutlich dünner. Die Unsicherheiten nehmen zu, vor allem in der Industrie. Zugleich profitiert der Handel von einer anhaltend guten Konsumstimmung, die von der steigenden Beschäftigung und Einkommenszuwächsen getragen wird.

„Nur“ noch rund ein Fünftel der Betriebe geht in den kommenden Monaten von besseren Geschäften aus. Zum Jahresanfang gaben das noch 32 % der Unternehmen an. Die regionale Wirtschaft ist dennoch gut aufgestellt: 53 % der Unternehmen geben eine gute Lage an, unwesentlich weniger als zu Jahresbeginn. Trotz der Abkühlung bewegt sich die regionale Wirtschaft auf einem hohen konjunkturellen Niveau. Zwei Drittel der Betriebe erwarten zudem eine künftig stabile Entwicklung. Jedoch ist in Summe der regionale Klimaindex als Zusammenfassung von Lagebeurteilungen und Erwartungen im Vergleich zum Jahresanfang von 137 auf 126 Punkten spürbar zurückgegangen. Der Index liegt damit aber noch deutlich über dem langfristigen Mittel.

Die Industriebetriebe sind weiterhin über alle Branchen hinweg sehr gut ausgelastet. Sie geben sogar unter dem Strich eine deutlich gestiegene Investitionsneigung an: 39 % der Industrieunternehmen wollen in den nächsten zwölf Monaten im Inland mehr investieren als zuvor. Das ist ein gutes Zeichen: Nur wer zuversichtlich ist und wachsen will, nimmt Geld in die Hand. Dieses Wachstum müssen die Märkte hergeben. Die steigende Investitionsneigung wird sicher auch dadurch getragen, dass In- und Auslandsumsätze der heimischen Industrie bis einschließlich August dieses Jahres um 8 % angestiegen sind. Auch das ist sehr erfreulich. Zwar bedeuten höhere Umsätze nicht immer auch gestiegene Erträge und nicht allen Firmen geht es gut. Bleiben aber einschneidende Überraschungen aus, dürfte 2018 für die regionale Industrie ein insgesamt gutes Jahr werden, auch wenn die Erwartungen der Firmen nun zurückgehen. Unzählige Kriege und Krisen dämpfen

die Stimmung. Dass diese nach unten geht, hat daher nicht wirklich überrascht. Zumal auch der Bund eine konsequent mittelstandsorientierte Politik nach wie vor schuldig bleibt. Eine Unternehmenssteuerreform wird nicht angefasst, nach sieben Jahren besteht bei der Energiewende immer noch kein gesellschaftlicher Konsens über deren konkrete Umsetzung und vom Schuldenabbau hört man auch angesichts von Milliardenüberschüssen insgesamt zu wenig.

Die Stimmung drückt zudem, dass der Protektionismus weltweit zunimmt. Die durch den US-Präsidenten Trump ausgelösten internationalen Zoll- und Handelsstreitigkeiten betreffen vor allem die wichtigen Märkte in China und den USA. Sie belasten auch hiesige Exportunternehmen direkt und indirekt ganz erheblich: Allein der heimische Maschinenbau dürfte rund 500 Mio. € Umsatz in diesen beiden wichtigen Zielländern realisieren. Etliche Exportchancen werden zudem vereitelt, weil z. B. Banken angesichts drohender US-Sanktionen bei der finanziellen Abwicklung etwa im Iran oder in Russland nicht mehr mitspielen oder internationale Produktionsketten empfindlich gestört werden. Nicht ohne Grund hat der Internationale Währungsfonds (IWF) die weltweiten Wachstumsaussichten für dieses und nächstes Jahr nach unten angepasst. Auch den bevorstehenden Brexit betrachten die heimischen Unternehmen nach wie vor als hohes Risiko: Noch immer droht ein harter Ausstieg Großbritanniens aus der EU. Das Vereinigte Königreich ist der dritt wichtigste Exportmarkt für die NRW-Wirtschaft. Des Weiteren stellt der gestiegene Außenwert des Dollars für viele Schwellenländer, verbunden mit ihren hohen Auslandsverschuldungen, eine Last dar und hemmt dort die Wirtschaftsentwicklung. All das bremst ebenfalls heimische Exporte aus. Für die EU selbst sind die hohen Verschuldungen in südeuropäischen Staaten ein Manko für die fiskalische Stabilität. Derzeit gilt dies besonders für Italien. Schließlich sorgen die gestiegenen Energie, Öl- und Rohstoffpreise für weitere Unabwägbarkeiten.

Im hiesigen Einzelhandel klettert das Konjunkturklima nach oben. Die Konsumstimmung fällt in weiten

Teilen positiv aus. Sie wird trotz überdurchschnittlich ansteigender Verbraucherpreise durch niedrige Zinsen und vor allem durch die gute Arbeitsmarktlage begünstigt. Die Region liegt nahe an der Vollbeschäftigung. Der Bau boomt nach wie vor. Für die kommenden Monate erwartet die Branche eine ruhigere Entwicklung, auch saisonal bedingt. Großhändler und Dienstleister schätzen ihre Lage noch einmal besser ein als zu Jahresbeginn. Dagegen nehmen sie ihre Erwartungen für die nahe Zukunft spürbar zurück.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen:

Mehr als die Hälfte der **Industriebetriebe** meldet eine gute Lage, nur 8 % eine schlechte. 56 % sind bis zur Spitze ausgelastet, nur unbedeutend weniger als im Januar 2018. Fast neun von zehn Betrieben geben Auslastungsgrade von über 70 % an. Deutlich mehr als jedes dritte Unternehmen möchte zudem die Inlandsinvestitionen in den kommenden Monaten ausweiten, nur 12 % senken. Allerdings werden die Auftragseingänge aus In- und Ausland im Saldo negativer eingestuft als zu Jahresbeginn. Die regionalen Automobilzulieferer erwarten etwa auf hohem Niveau eine Beruhigung. Neben der Dieseldiskussion spüren sie die Probleme bei deutschen Autoherstellern bezüglich der Umstellung auf den neuen Abgas-Prüfstandard WLTP („Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure“). Auch andere Branchen werden vorsichtiger. Im Ergebnis geht „nur“ noch ein Viertel aller Industriebetriebe von künftigen Steigerungen aus, 9 Prozentpunkte weniger als zu Jahresbeginn. Allerdings sind auch nur 10 % pessimistisch eingestellt. Knapp zwei Drittel erwarten stabile Geschäfte.

Fast drei Viertel der befragten **Baubetriebe** geben eine gute Lage an, kein Unternehmen meldet eine schlechte. 83 % sind bis zur Spitze ausgelastet. Der regionale Bauumsatz stieg im ersten Halbjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr von hohem Niveau aus um 1,4 %. Hingegen geben nun weniger Firmen als bisher steigende Impulse an. Zudem steht die eher ruhigere

Wintersaison an. Nur noch 9 % der Betriebe bauen daher auf künftig bessere Geschäfte und 17 % auf ungünstigere. Drei Viertel erwarten einen stabilen Verlauf.

42 % der **Einzelhändler** stufen ihre Lage als gut ein, 12 % als schlecht. Etliche haben aufgrund der guten Konsumstimmung zuletzt ihre Umsätze steigern können. Die Erträge stiegen jedoch nicht in gleichem Maße. Gleichzeitig melden Textil- und Kfz-Handel schlechtere Geschäfte als zuvor. Ersterer bleibt wegen des anhaltend schönen Wetters auf Herbstware sitzen und bei vielen Kfz-Händlern stockt der Pkw-Verkauf aufgrund der besagten WLTP-Probleme. Es stehen hierfür zu wenig genehmigte Modelle zur Verfügung. Dies wiederum verlängert die Lieferzeiten. Für die kommenden Monate setzt der gesamte Einzelhandel nicht auf große Sprünge: Nur 15 % hoffen auf Zuwächse, 12 % fürchten Einbußen. Immerhin fast drei Viertel erwarten stabile Geschäfte.

Mehr als die Hälfte der **Großhändler** stuft die Lage als „gut“ ein, nur 7 % als „schlecht“. Besonders der konsumnahe Bereich meldet positive Impulse. Aber auch der produktionsnahe Großhandel verzeichnet zuletzt gute Umsätze, obwohl nun hier und da schon mehr zurückhaltende Kunden registriert werden. Insgesamt erwarten die Betriebe in Zukunft auf hohem Niveau einen ruhigeren Verlauf: Ein Fünftel sieht Steigerungen (Januar 2018: 43 %), nur 7 % Rückgänge. 72 % erwarten gleichbleibende Geschäfte.

57 % der **Dienstleister** melden eine gute Lage, nur 4 % eine schlechte. Besonders die unternehmensnahen Dienstleistungen verzeichnen Zuwächse. Aber auch die sonstigen Dienstleister und das Verkehrsgewerbe melden gute Umsätze und Erträge. Letztere befürchten aber künftig deutlichere Abstriche als die anderen Branchen. Weniger als ein Fünftel aller Dienstleister geht von besseren Geschäften in naher Zukunft aus, fast genauso viele sind skeptisch eingestellt. Immerhin zwei Drittel der Betriebe hoffen auf eine stabile Entwicklung.

Industrieumsatz 2018

Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes:

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

(Stand: August 2018)	Gesamtumsatz	Inlandsumsatz	Export	Beschäftigte
NRW	4,4	4,2	4,5	2,1
IHK-Bezirk	7,7	6,4	9,4	1,5
- Metallherzeugung	7,0	9,4	3,8	2,2
- Herst. v. Metall- erzeugnissen	6,8	1,7	15,5	- 1,0
- Maschinenbau	16,8	15,7	17,7	3,2
Siegen-Wittg.	6,0	5,5	6,5	1,8
Kreis Olpe	10,2	7,4	15,6	1,0

Umsätze bis August auf breiter Front gestiegen

Der regionale Industrieumsatz ist bis einschließlich August 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,7 % gestiegen. Der Export trug dazu mit einem Plus von 9,4 % mehr bei als der Inlandsumsatz mit einem Zuwachs von 6,4 %.

Im heimischen Maschinenbau stieg der Umsatz mit 16,8 % deutlich an. Die Metallherzeuger und -bearbeiter, in der Region vor allem Gießereien und Rohrhersteller, verzeichneten ein Plus von 7,0 %. Das ist insgesamt etwas komfortabler als zu Jahresbeginn. Trotzdem ist man in zahlreichen Firmen immer noch von einer befriedigenden Entwicklung weit entfernt.

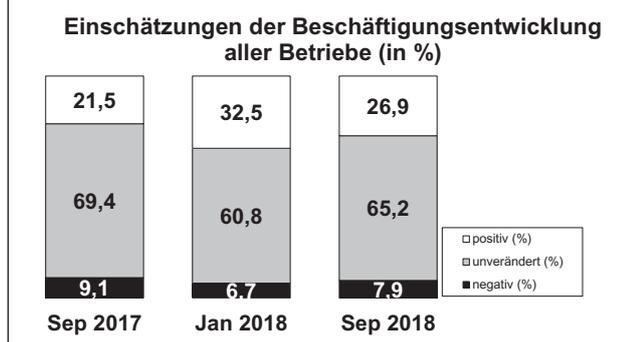
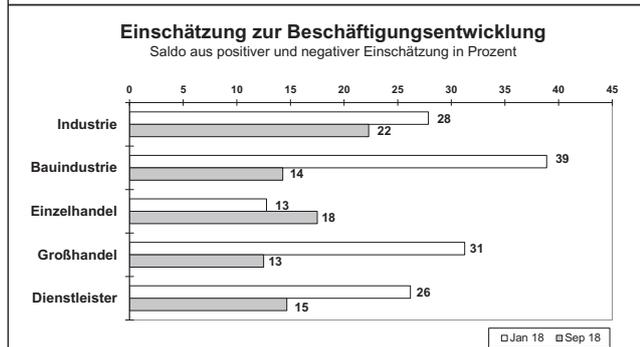
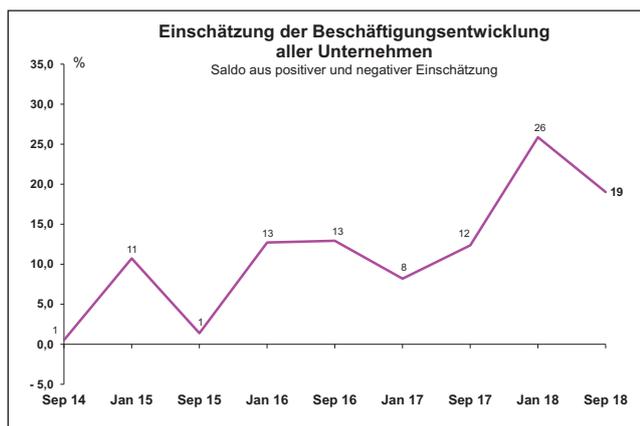
Die Hersteller von Metallherzeugnissen, hierunter fallen viele Autozulieferer, weisen ein Gesamtplus von 6,8 % aus. Das ist weniger als in der ersten Jahreshälfte. Die Branche spürt momentan die WLTP-Probleme bei deutschen Autoherstellern.

Unternehmen stellen weiterhin ein

Die regionale Arbeitslosenquote ist mit 4,0 % im vergangenen Oktober auf ein Rekordtief gesunken. Mit rund 172.000 gibt es im IHK-Bezirk so viele Beschäftigte wie niemals zuvor. Selbst wenn sich eine leicht geringere Dynamik am Arbeitsmarkt abzeichnet, wollen die Betriebe im Saldo weiterhin mehr Mitarbeiter einstellen.

Deutlich über ein Viertel aller befragten Unternehmen wollen ihre Belegschaft weiter aufstocken, nur 8 % planen einen Abbau. Die Einstellungsneigung ist in fast allen Zweigen zwar gefallen, bleibt aber jeweils ausgeprägt. Der Einzelhandel möchte im Saldo sogar mehr einstellen als bisher.

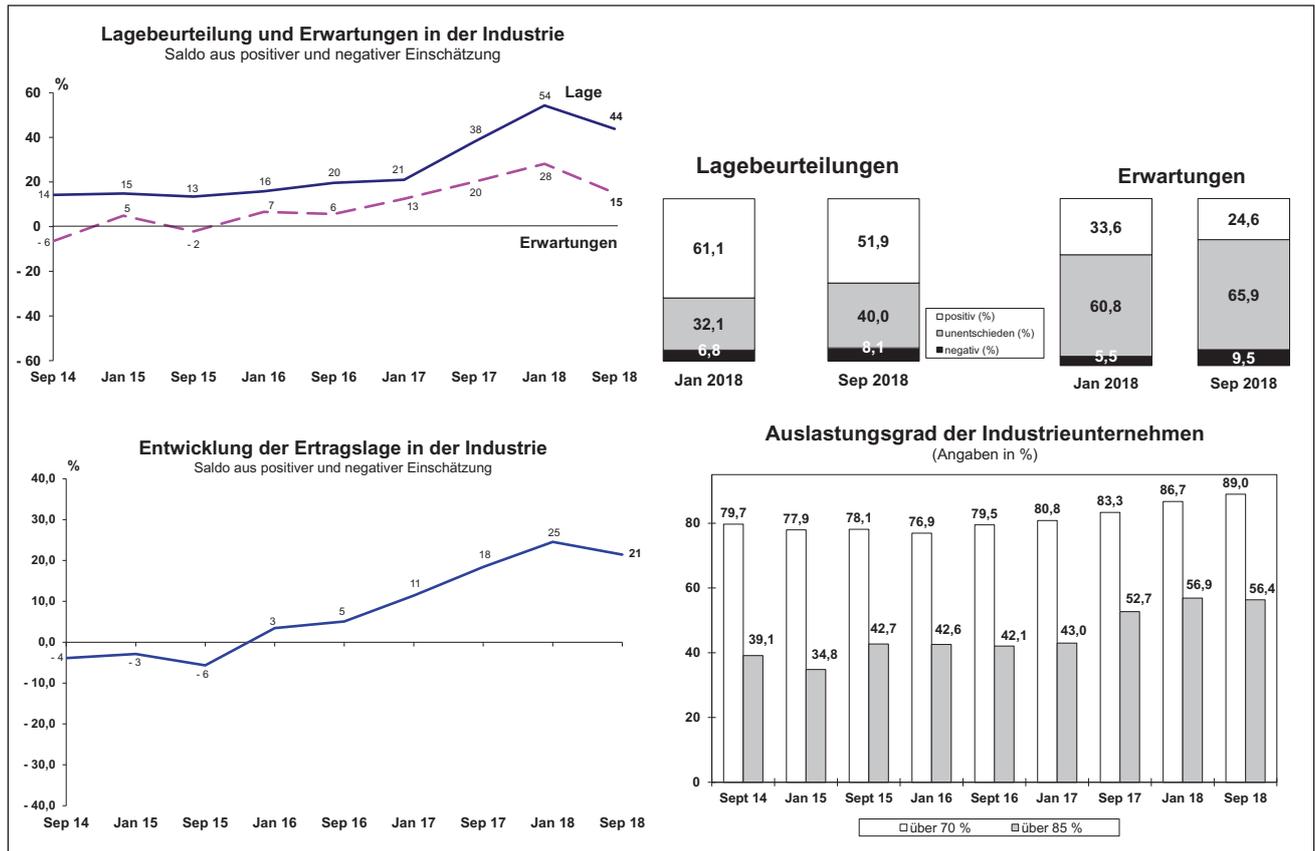
Der Fachkräftemangel wird von 62 % der antwortenden Unternehmen als größtes Risiko für die weitere Entwicklung genannt. Nicht allein deswegen befürchten die Unternehmen steigende Arbeitskosten als Hemmschuh. Mehr machen sie jedoch eine kostentreibende Politik und eine überbordende Bürokratie im Inland dafür mitverantwortlich.



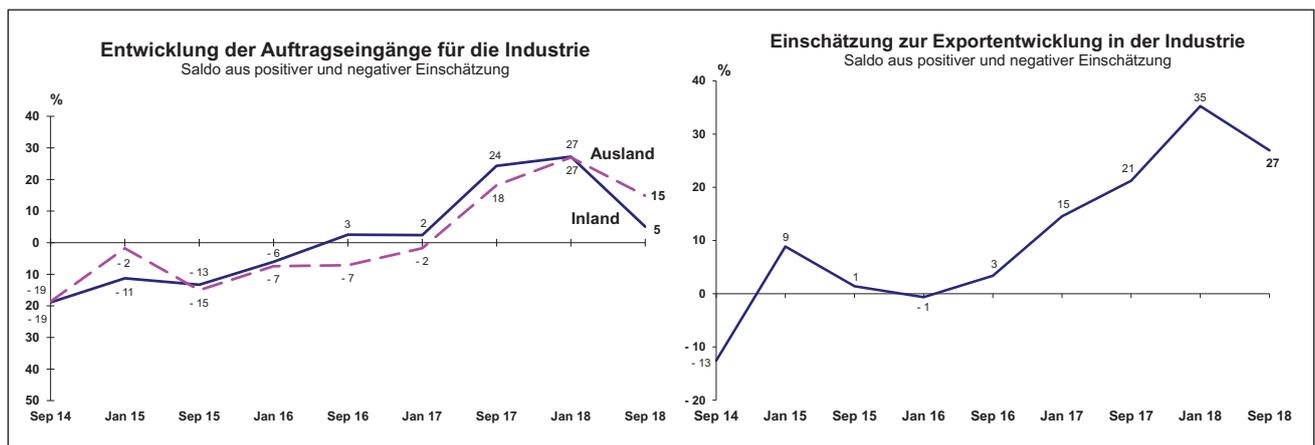
Grafik- und Tabellenanhang

Industrie

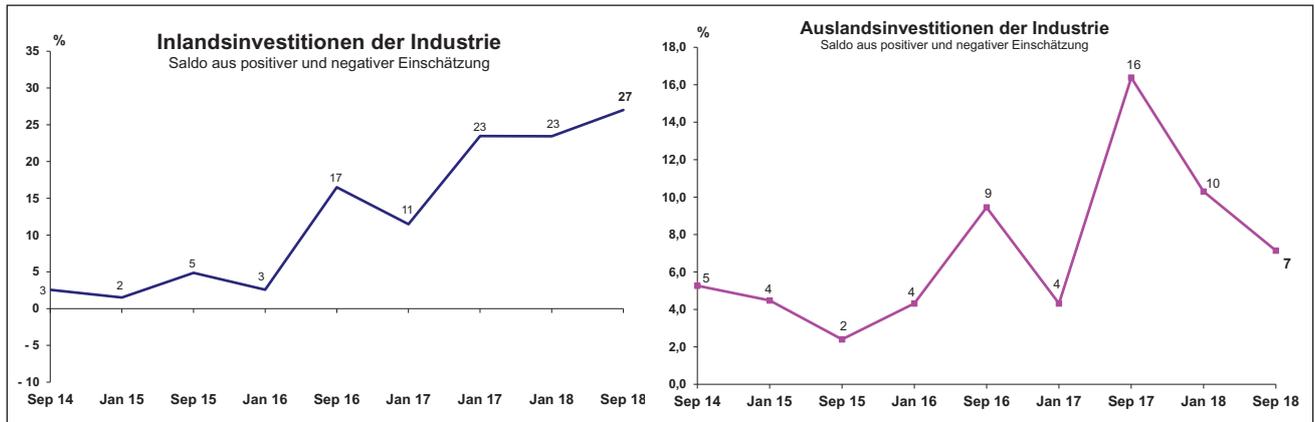
Steigende Unsicherheiten – Lageurteile und Auslastungen auf hohem Niveau



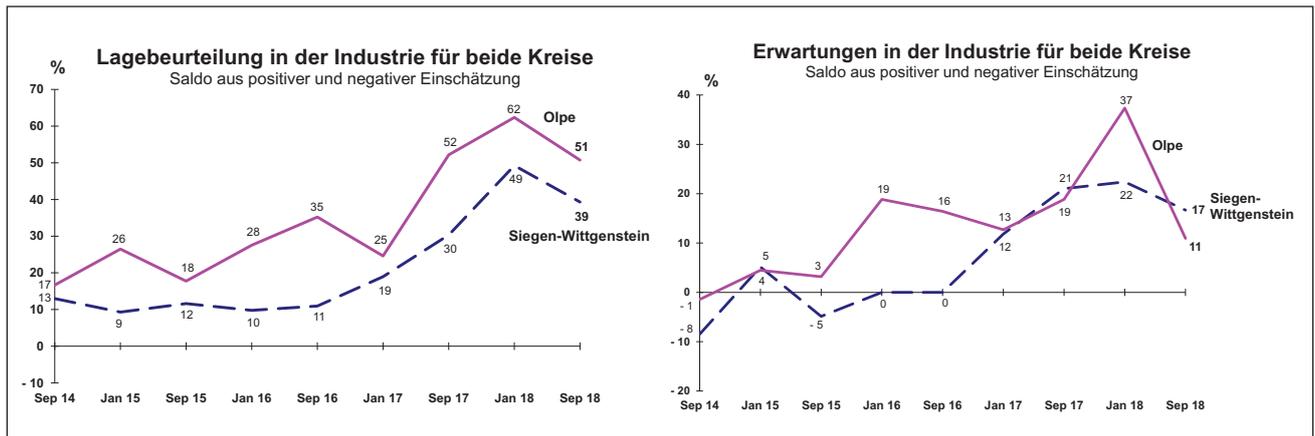
Industrie befürchtet eine geringere Dynamik bei In- und Auslandsgeschäften



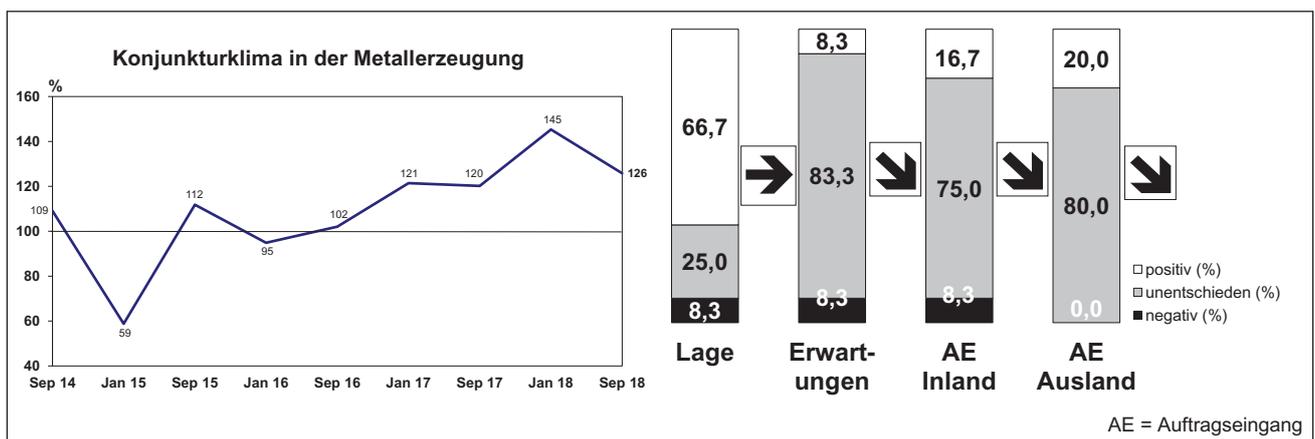
Investitionsneigung im Inland steigt weiter an – im Ausland geht sie deutlich zurück



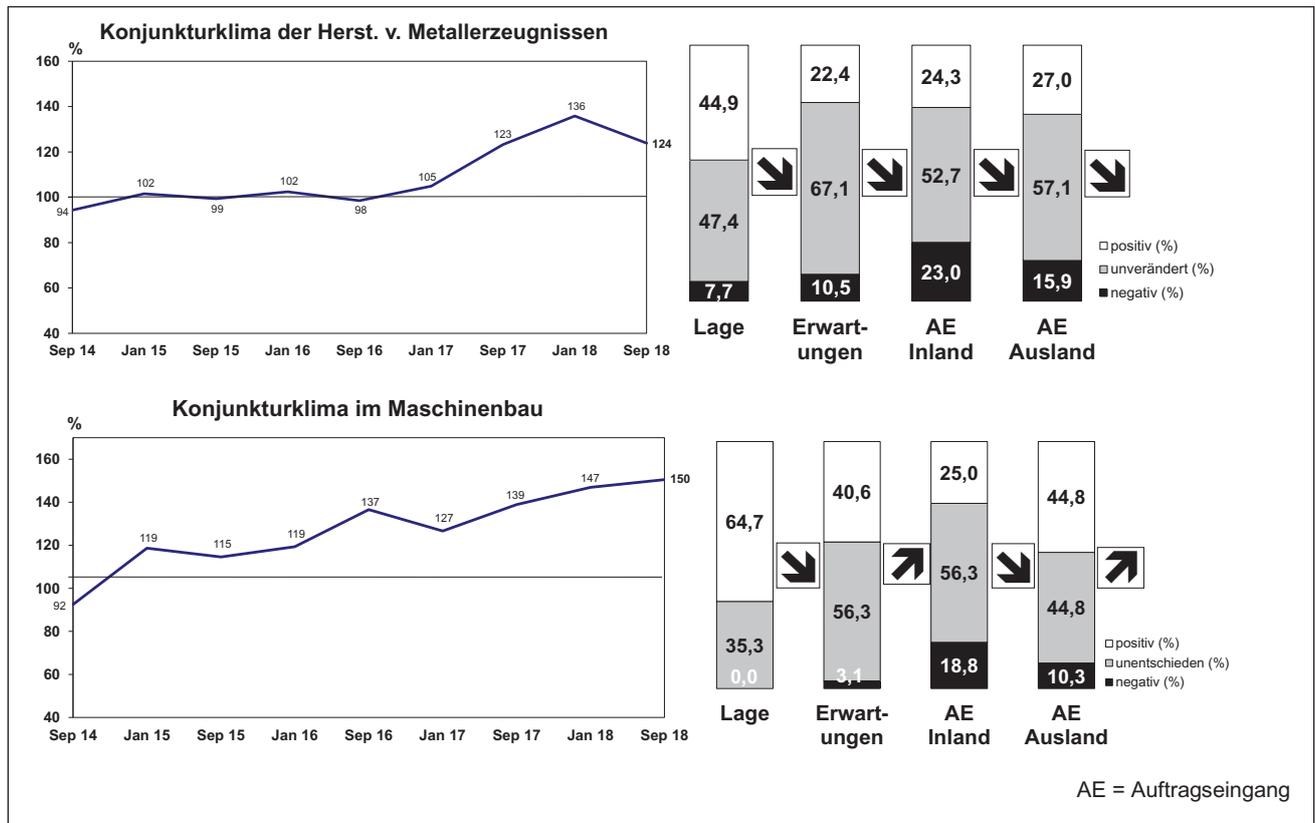
Kreise: Lageurteile gehen zurück – Erwartungen vor allem im Kreis Olpe gedämpfter



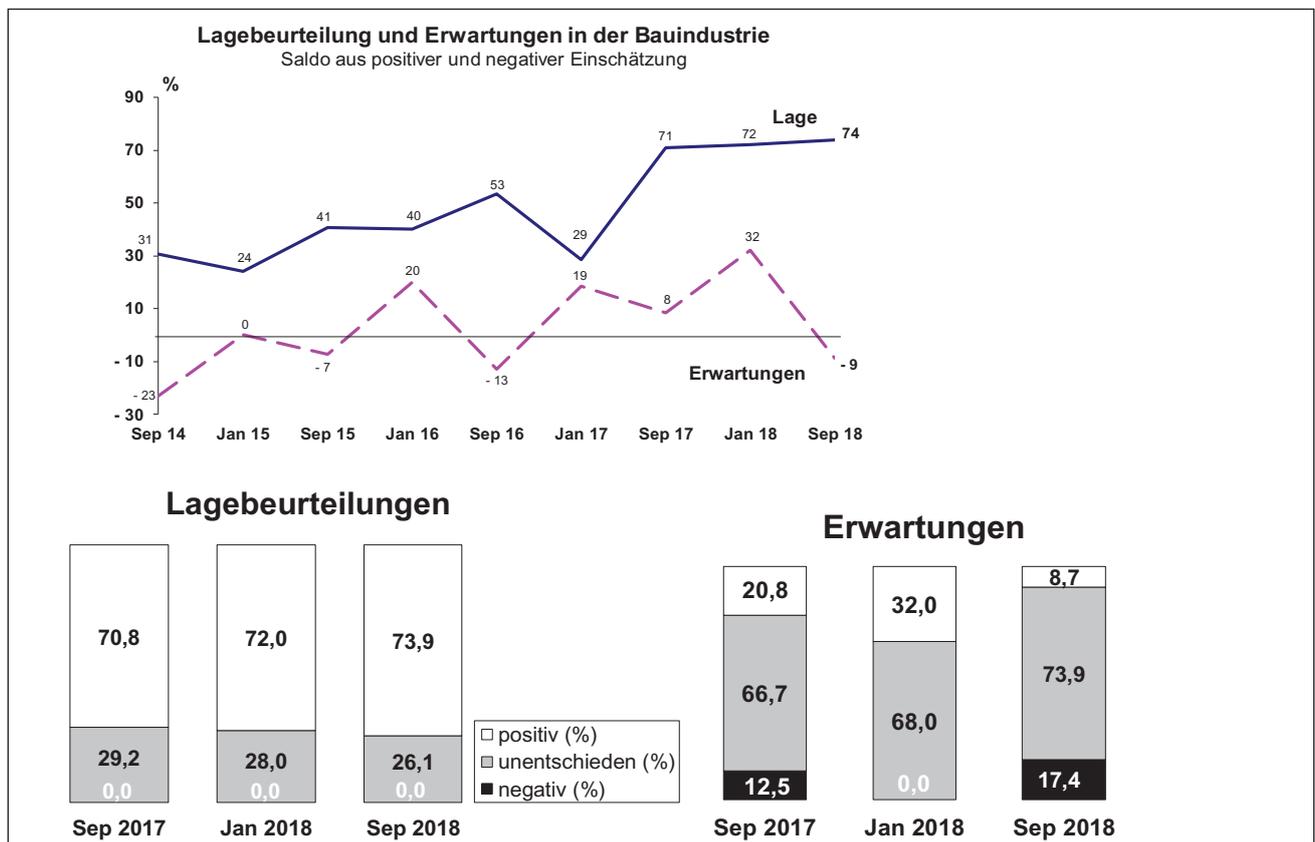
Industriebranchen



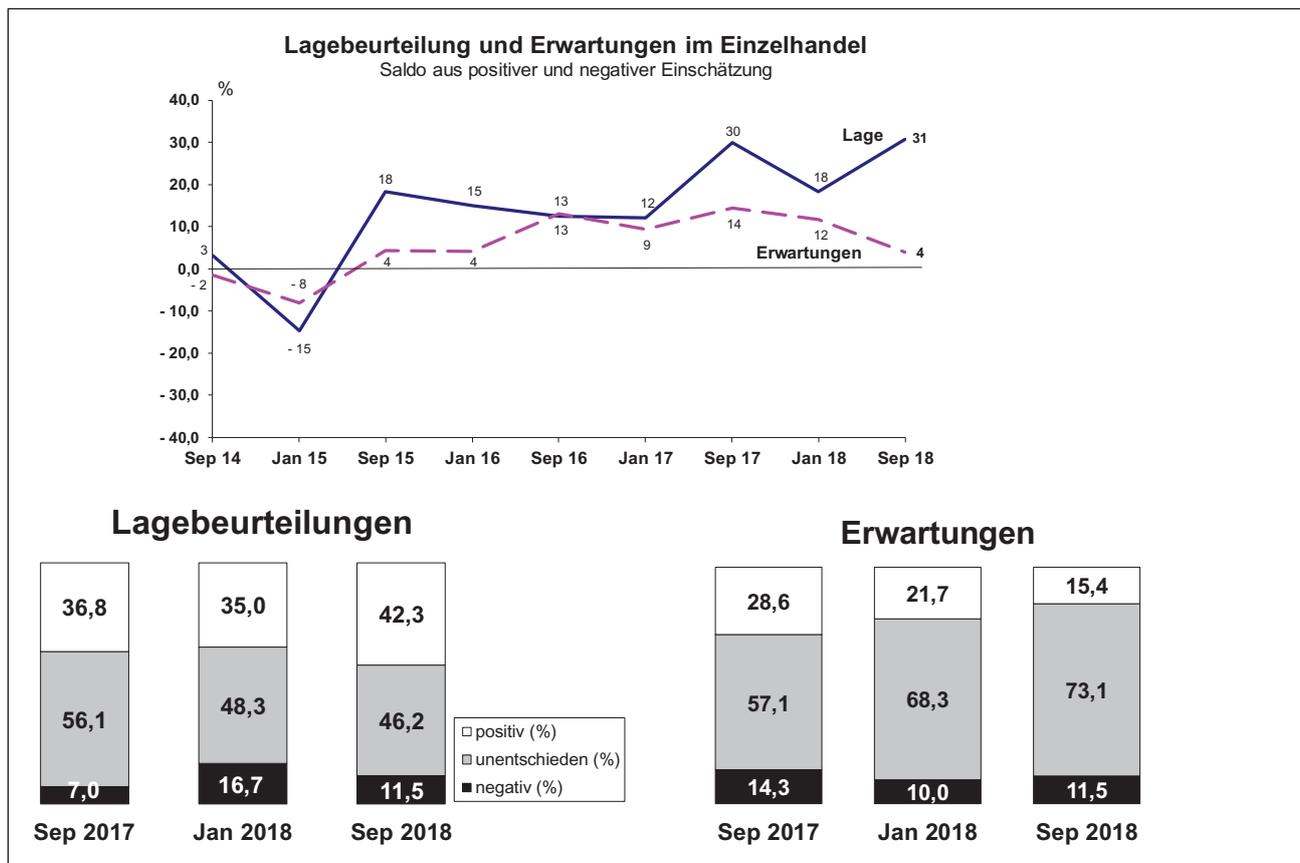
Industriebranchen (Fortsetzung)



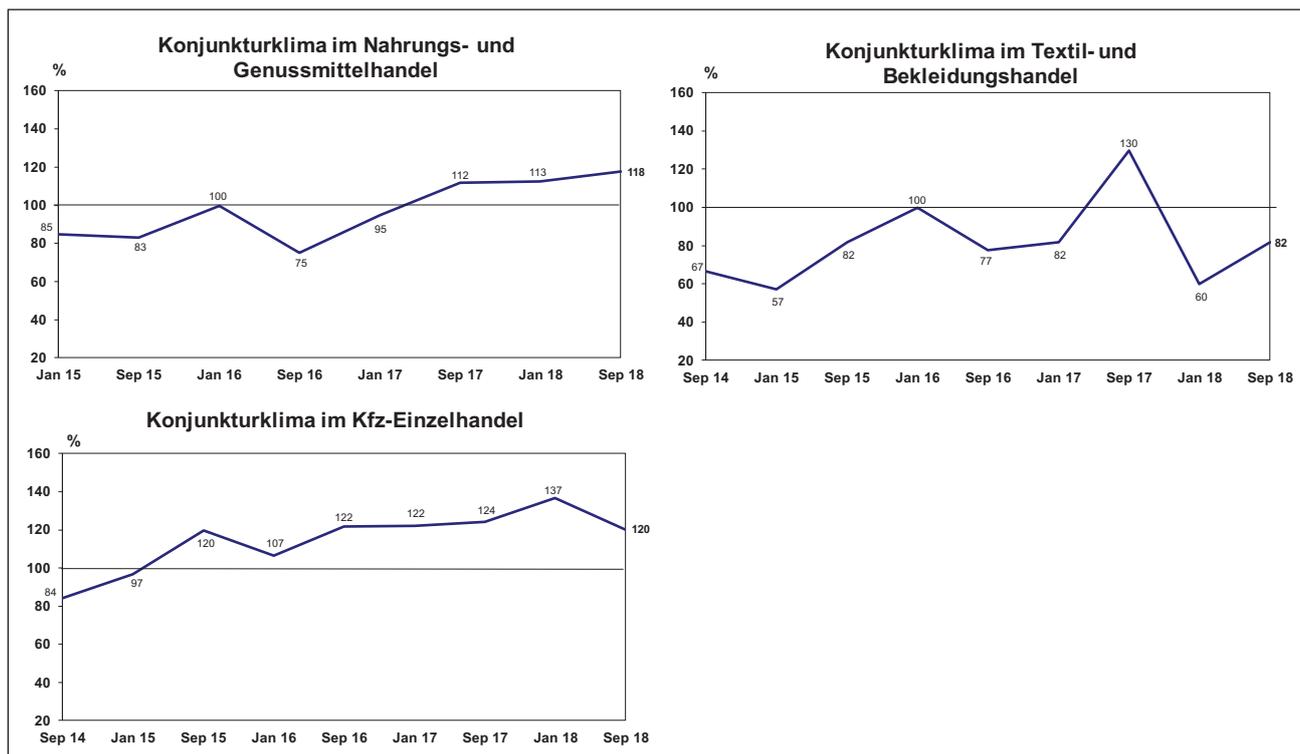
Baugewerbe



Einzelhandel



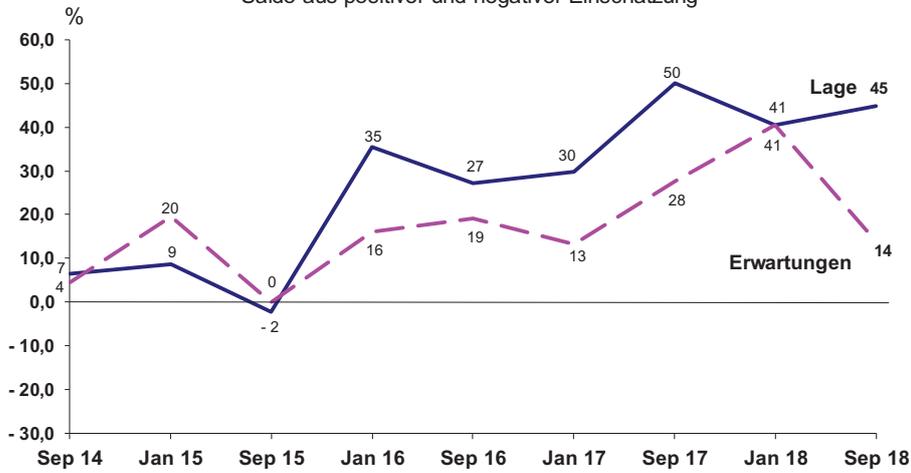
Einzelhandelsbranchen



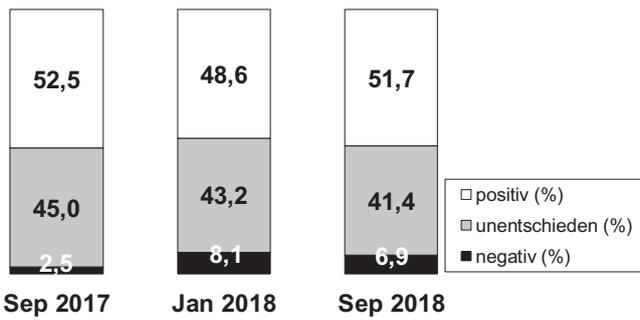
Großhandel

Lagebeurteilung und Erwartungen im Großhandel

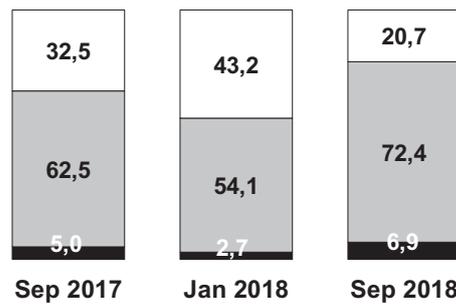
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Lagebeurteilungen

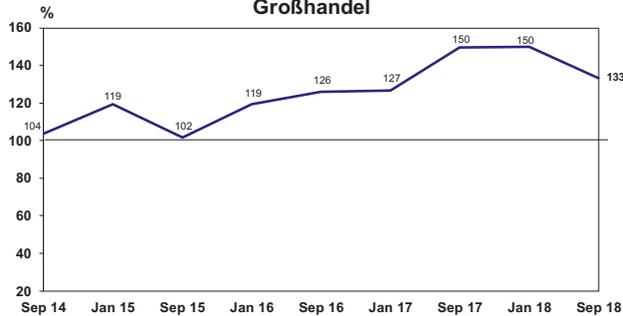


Erwartungen

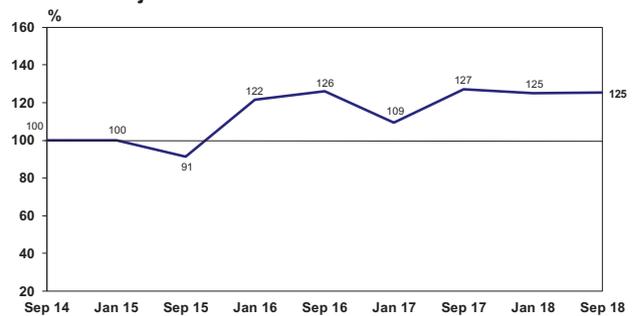


Großhandelsbranchen

Konjunkturklima im produktionsnahen Großhandel



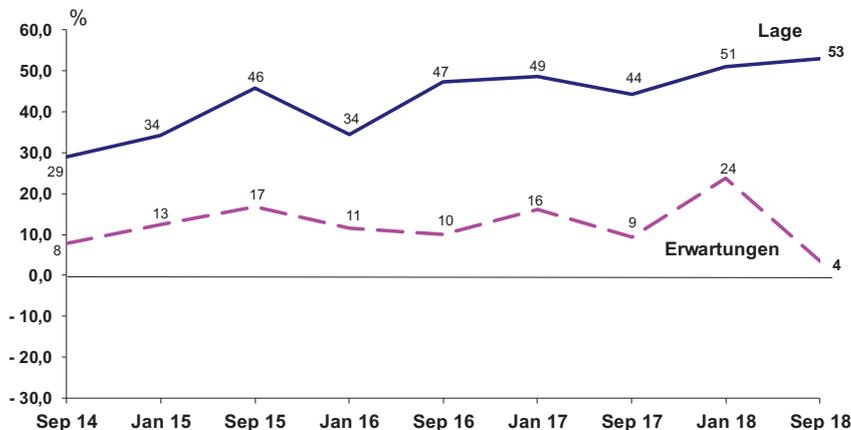
Konjunkturklima im konsumnahen Großhandel



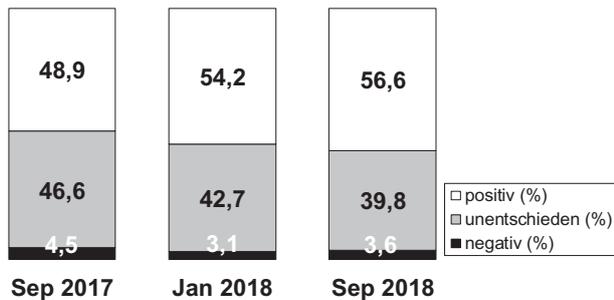
Dienstleistungsgewerbe

Lagebeurteilung und Erwartungen der Dienstleister

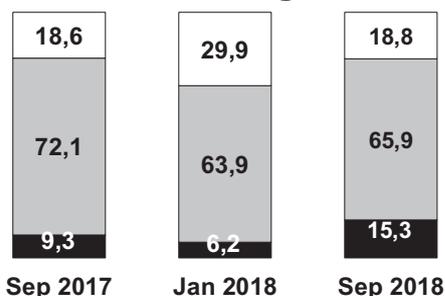
Saldo aus positiver und negativer Einschätzung



Lagebeurteilungen

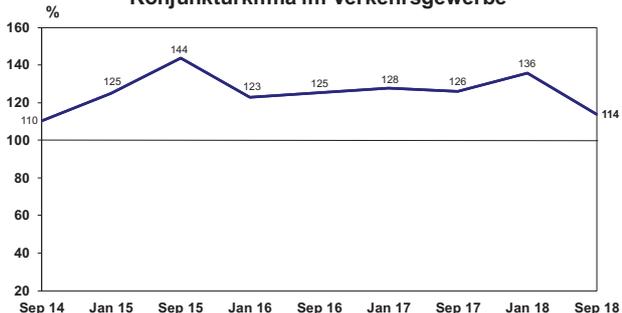


Erwartungen

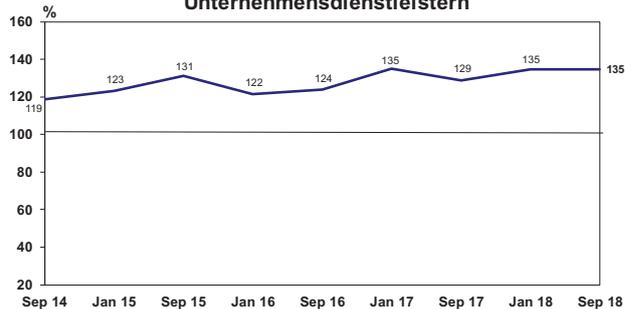


Dienstleistungsbranchen

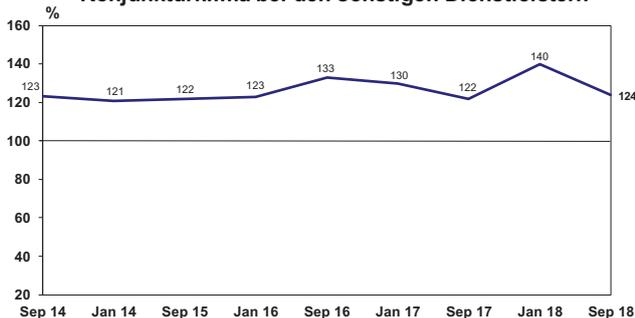
Konjunkturklima im Verkehrsgewerbe

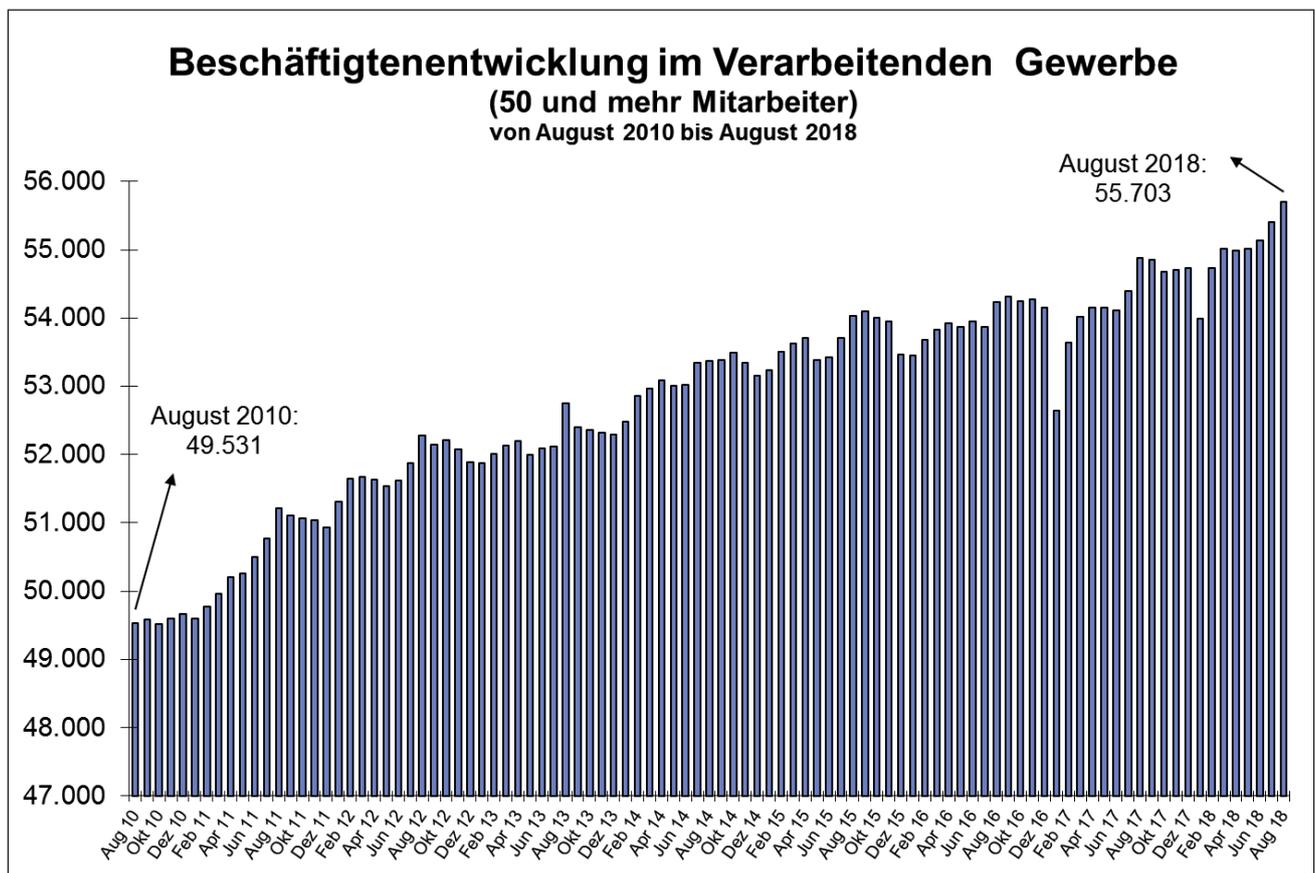
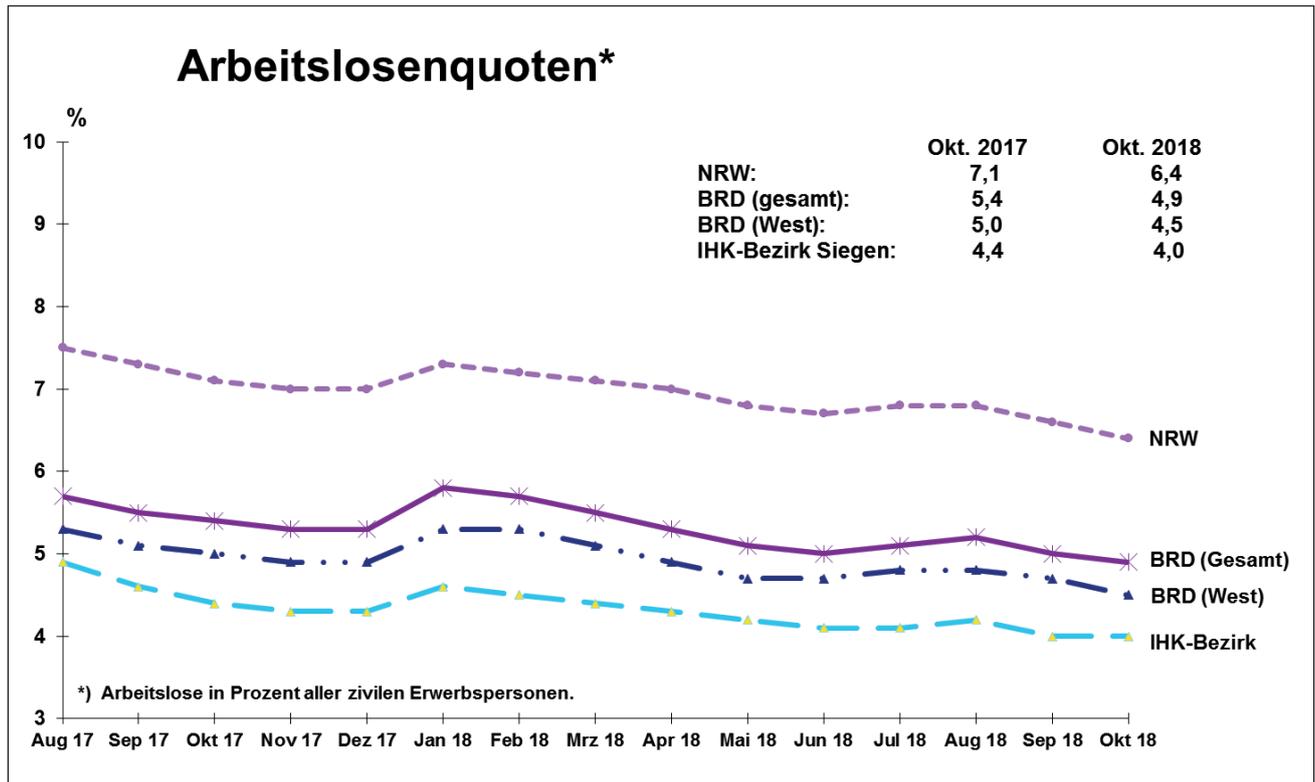


Konjunkturklima bei den Unternehmensdienstleistern



Konjunkturklima bei den sonstigen Dienstleistern





Allgemeine Daten der Konjunkturumfrage

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen basiert auf den bis zum August 2018 vorliegenden Daten der Umsatzstatistik und einer Umfrage der IHK Siegen bei handelsregisterlich eingetragenen Industrie-, Bauindustrie-, Groß- und Einzelhandels- sowie Dienstleistungsunternehmen. An der im September 2018 stattgefundenen Umfrage beteiligten sich insgesamt 32 Großhandels- und 57 Einzelhandelsunternehmen, 91 Dienstleistungsbetriebe, 23 Betriebe des Baugewerbes mit 800 Beschäftigten sowie 197 Industriebetriebe mit rund 31.500 Beschäftigten. Die befragten Industrieunternehmen decken fast die Hälfte aller Beschäftigten ab, die im IHK-Bezirk in diesem Bereich tätig sind.

Insgesamt decken alle befragten Unternehmen einen Anteil von deutlich über einem Fünftel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Siegen ab.

Die Rücklaufquote der versendeten Fragebögen betrug bei der Industrie 25 %, bei der Bauindustrie 21 %, beim Einzelhandel 9 %, beim Großhandel 13 % sowie im Dienstleistungsbereich 17 %. Die Gesamtrücklaufquote betrug 15 %.

Einen Fragebogen erhielten Industrie- und Bauindustriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ergänzt um einige Betriebe unter 10 Mitarbeiter, Großhandelsbetriebe ab vier Mitarbeiter, Dienstleistungsunternehmen ab zwei Beschäftigten sowie alle Einzelhandelsunternehmen.

Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (September 2018) wieder.

Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = \sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstiger)} - \text{Erwartungen (ungünstiger)} + 100]}$$

Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (50 und mehr Mitarbeiter) im IHK-Bezirk Siegen

IHK-Bezirk Januar bis August 2018		Gesamtumsatz			Inlandsumsatz			Auslandsumsatz			Beschäftigte		
		IHK Siegen		NRW	IHK Siegen		NRW	IHK Siegen		NRW	IHK Siegen		NRW
		gesamt	Veränd.	Veränd.	gesamt	Veränd.	Veränd.	gesamt	Veränd.	Veränd.	gesamt	Veränd.	Veränd.
		zum Vj.	zum Vj.	zum Vj.	zum Vj.	zum Vj.	zum Vj.	zum Vj.	zum Vj.	zum Vj.	zum Vj.	zum Vj.	zum Vj.
A	Verarbeitendes Gewerbe gesamt	10.140.751	7,7 %	4,4 %	5.744.359	6,4 %	4,2 %	4.396.393	9,4 %	4,5 %	55.703	1,5 %	2,1 %
22	Kunststoffverarbeitung	565.341	2,3 %	2,5 %	339.058	0,8 %	4,1 %	226.284	4,6 %	0,3 %	4.660	1,9 %	3,6 %
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	2.192.311	7,0 %	8,5 %	1.300.117	9,4 %	8,5 %	892.195	3,8 %	8,5 %	8.232	2,2 %	1,8 %
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	2.797.015	6,8 %	2,0 %	1.690.555	1,7 %	2,0 %	1.106.459	15,5 %	2,0 %	18.657	-1,0 %	1,4 %
28	Maschinenbau	2.007.315	16,8 %	6,7 %	914.306	15,7 %	7,0 %	1.093.012	17,7 %	6,5 %	10.385	3,2 %	3,7 %
26-27	Elektrogeräte	-	-	11,0 %	383.988	3,7 %	13,6 %	-	-	8,8 %	5.565	4,5 %	4,4 %

(Umsatzzahlen in 1.000 Euro)